

dem Unterricht im Schönschreiben und Rechnen, wo für sämtliche Privatstunden monatlich 12 Gr. bezahlt wird. Sollten Eltern ihre Kinder (oder auch erwachsene Personen) nur Theil an dem Privat-Unterricht zu nehmen lassen wünschen, so kann dieser Wunsch auch erfüllt werden.

Kassel, am 22sten October 1813.

Wittve Emilie Enyrim,
Petristraße No 279.

3. Die herausgekommenen Loos-Nummern von der K. K. Wiener Bergwerks-Produkten 50 Gulden Lotterie, sowohl von denen 9 Ziehungen der verfloffenen Jahren, als von der ersten Klasse der diesjährigen Ziehung, kann man bei mir unterzeichneten gegen 1 1/2 Gr. per Nummer erfahren, und die Gewinne von letzterer Ziehung gegen einer billigen Provision bei mir ausbezahlt erhalten, auch kaufe ich noch einige Loose, welche bis jetzt noch nicht heraus seyn, zum bestmöglichsten Cours an.

Geisell Jesaias Rieberg in Kassel,
Jakobsstraße No. 266.

4. Verschiedene Sorten von feinen Tafel- und Koch-Obst sind in der Napoleonshöher Vorstadt in dem Hause des Kriegs-Raths Steinbach zu verkaufen.

5. Theater-Anzeige.
Schauspieler und Sänger, welche ein Engagement wünschen, belieben sich gefälligst an Unterzeichneten zu wenden. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen. Kassel den 1. November 1813.

F. W. Sohm,
Direktor des deutschen Theaters zu Kassel.

6. Da bei den jetzigen Verhältnissen die holländischen Blumenzwiebeln nicht durch Auktion verkauft werden können, so werden wir solche aus der Hand um sehr geringe Preise verkaufen.
Brückelmannsches Kommiss.-Bureau am Brink No. 518.

7. Der, in den letztern Zeitungen bekannt gemachte, jedoch wegen allgemeiner Abhaltung ausgesetzte Verkauf von mehreren Sorten guter Weine, Spezerei-Waaren, auch Mobilien, wird nun Montag den 8ten dieses, in No. 28, der Frankfurter Straße, seinen Anfang nehmen.

Kassel am 4ten November 1813.

Der Notar, Dr. Diede.

8. Es hat sich am 2ten d. M. ein junger schwarzer Dachs-Hund verlaufen, wenn er zuge laufen seyn sollte, wird ersucht, denselben gegen ein gutes Douceur in der Johannisstraße No. 388, drei Treppen hoch abzuliefern.

9. In No. 127 in der Königsstraße, dem Messhause gegenüber, siehe wegen Mangel an Raum, ein leichter ein- oder mehrspännig zu fahrender Wagen, welcher wenig gebraucht und daher im besten Zustande ist, zu verkaufen.

10. Erklärung. Im Hefte 19 der Zeitschrift Anekdoten und Charakter-Züge aus den Kriegen 1805 bis 1809, welche in der Baumgärtnerischen Buchhandlung zu Leipzig erschien, befindet sich ein Aufsatz von mir, betitelt: Historische Nachrichten über die Hessische Insurrektion. In diesem Aufsätze befinden sich einige Aeußerungen, die den Obersten, jetzigen General von Dörnberg und sein Benehmen bei jenen Begebenheiten in ein nachtheiliges Licht stellen. Da ich zu jenen Aeußerungen, wie ich jetzt einsehe, nur durch Mißverständnisse und eine falsche Ansicht verleitet worden bin, so erkläre ich nicht nur dieses, sondern ich gestehe auch, daß ich durch die öffentliche Bekanntmachung des bemerkten Aufsatzes sehr gelehrt und mich überreilt habe. Dörnberg, der der heiligen Sache des Vaterlandes und des Reichs, alles aufopferte, was dem Eigennutze, was selbst dem Gefühle theuer seyn kann: eine glänzende Laufbahn, ein großes Vermögen, glückliche Familien-Verhältnisse und so manches andere, und der dagegen der Gefahr eines schrecklichen Todes und einer lebenslänglichen Verbannung sich aussetzte; Dörnberg gehört zu den Männern, auf die unsere Nation stolz seyn kann; er verdient den wahrhaft Großen derselben, den Schills und Hoyer, den Steins und Yorks zugezählt zu werden. Wenn aber viele Westphälische Offiziers, zum Theil vom höchsten und hohem Range, aus eifersüchtiger Verächtlichkeit vergehend, jenen Aufsatz benutzt haben, um Dörnberg herunterzusetzen, so muß eine solche Frechheit jeden rechtlichen Mann mit äußerstem Unwillen erfüllen. Diese Menschen, die unter den Fahnen der National-Schande und des Despotismus alles verriethen, was den Mann von Ehre und dem Deutschen heilig seyn muß; sollten nie, ohne vor sich selbst zu erröthen, den ruhmvollen Namen Dörnberg in den Mund nehmen.
Eschwege an der Weera am 1sten im November 1813.
Siegmuud Peter Martin.

11. Alle diejenigen die an meinen Sohn Liepman M. A. Rosenthal gegründete Forderungen zu haben vermeinen, werden hierdurch ersucht bei meinem ältern Sohn dem Kaufmann Herz M. Abr. Rosenthal dahier zu melden, wo solche ein Näheres desfalls erfahren werden, zugleich warne ich hiermit jedermann künftighin ihn nichts zu kreditiren da auf keine Weise Zahlung zu erwarten steht.

Kassel am 5. November 1813.

Moses Abraham Rosenthal,
hinterlassene W.